



Das alles reicht nicht – Klimagerechtigkeit und Umweltschutz erfordern unseren Druck – Aufruf zur Großaktion am 11.11. 2017 in Bonn

Die nächste Weltklimakonferenz (COP23), der nächst Internationale Klimagipfel findet in Bonn statt. In unmittelbarer Nähe, befindet sich Europas größte CO₂-Quelle, das rheinische Braunkohlerevier. Deutschland ist Weltmeister bei der Förderung des Klimakillers Braunkohle.

Deutschland gehört zu den zehn Ländern weltweit mit dem höchsten CO₂-Ausstoß und führt die Liste der sechs größten Klimasünder in Europa an. Deutschland gehört zu den sieben Ländern, die zusammen für 63 Prozent der Erderwärmung verantwortlich sind. **Der große Einfluss der Kohlelobby und Autoindustrie verhindert bisher auch bei uns eine konsequente Umsetzung der CO₂-Reduktionsziele.**

Deutschland ist nicht nur Braunkohleweltmeister, sondern fördert Kohleprojekte in anderen Ländern mit Krediten, und bezieht einen Großteil benötigten Kohle aus sogenannten Schwellenländern. **Einen Fahrplan für den Kohleausstieg gibt es nach wie vor nicht. Ebenso positioniert sich die deutsche Bundesregierung trotz nationalem Atomausstieg nicht eindeutig zu Europäischen Atomplänen.** Beide Energieformen sind keine Lösung der Klimaprobleme.

Die Atomindustrie und deren Lobbyorganisationen (IAEA Paris agreement) sehen sich in einer neuen Startposition und fordern einen jährlichen Zuwachs von 20 GW Atomenergie um mindestens das 2 Grad Ziel zu erreichen. Sie fordern „eine ... *Unterstützung der Politik für existierende und neue Kapazitäten, inklusive Saubere-Energien-Vergütungssysteme für die Entwicklung der Kernkraft parallel zu anderen sauberen Energieformen*“. Nur so könnten sie ihre völlig unwirtschaftliche und gefährliche Energieform wieder ausbauen. **Aber der Ausstieg aus Kohle- und Atomindustrie sind essentiell wichtig für einen sauberen Einstieg in wirklich erneuerbare Energien. Nein zur Atomlobby als Klimaretter!**

Was ist das Pariser Klimaabkommen wert?

USA Präsident Donald Trump hat nun das Klimaabkommen gekündigt und der Rest der Welt ist entsetzt. Alle anderen Vertragsstaaten versichern sich gegenseitig, am Klimaabkommen 2015 von Paris festzuhalten. Das Abkommen, das 196 Staaten unterschrieben haben, war ein großer Schritt in Richtung Reduzierung der Erderwärmung. Doch durch die bisherigen freiwilligen Selbstverpflichtungen der einzelnen Staaten wirkt das Abkommen wenig ambitioniert. Um die Erwärmung der Erdatmosphäre in den kommenden Jahrzehnten auf 1,5 Grad zu begrenzen, bedürfte es drastischerer Maßnahmen. Die freiwilligen Reduktionsziele, die die Staaten eingereicht haben, führen nicht zu einer Reduktion der Erwärmung von unter zwei Grad, sondern zu einer Erwärmung von 2,7



bis 3 Grad, das heißt in einen Zustand, der absehbare katastrophale Veränderungen der Klimasysteme auslösen wird. Es werden bald sehr viel mehr Opfer durch starke Taifune, extreme Niederschläge und dadurch ausgelöste Fluten und Erdbeben sowie krasse Hitze geben. Ohne effektive Maßnahmen werden ganze Landstriche unbewohnbar werden, werden Millionenstädte ihre Trinkwasserversorgung durch Gletscher verlieren und Länder von der Landkarte verschwinden. Dies wird zu millionenfacher Flucht von Menschen führen. Das alles wird derzeit in Kauf genommen, weil eine globale Elite ihre Profite und Wohlstand aufrechterhalten will. Das globale Wirtschaftswachstum und dessen Gier nach Profit verursacht weltweite soziale Spaltungen, Flucht vor Hunger, Krieg, Armut und massive Umweltzerstörungen. **Das alles ist Grund genug, um international massenhaft Druck auf die Verhandler_innen zu machen.**

Um das 1,5 Grad Ziel noch erreichen zu können, müsste der weltweite Ausstieg aus den fossilen Energien spätestens bis 2025 und 2030 passieren. Das lässt nicht viel Zeit, vor allem wenn wir davon ausgehen, dass die westlichen Industrieländer beim „Abschalten“ vorangehen sollten.

Was müsste geschehen?

Der Energieverbrauch für Produktion und Transport müsste drastisch reduziert werden, zwei Drittel des Öls, die Hälfte des Erdgases und 80 Prozent der Kohlereserven müssten in der Erde bleiben und der Auto- und Flugverkehr sowie die Fleischproduktion drastisch reduziert werden. Der weltweite Flugverkehr wurde bisher ausdrücklich aus dem Klimaabkommen ausgeklammert.

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Fidschiinseln – sie richteten eigentlich die Klimakonferenz aus, haben auf Grund des Platzmangels auf den Inseln die Konferenz nach Bonn verlegt – wegen der Klimaerwärmung von der Landkarte verschwinden werden.

Nur mit internationalen Protest und Druck direkt auf die Verhandlungen im November in Bonn werden sich die Verhandler_innen bewegen

Der Klimawandel ist nicht allein ein Umweltproblem, sondern Ergebnis der gesellschaftlichen Produktionsweise, für die die Industrie- und Schwellenländer stehen. *Wenn Klimaschutz mehr als Symptom-Bekämpfung sein will, dann brauchen wir gesellschaftliche Lösungsansätze, mit denen wir soziale Ungerechtigkeit und Naturzerstörung gleichzeitig überwinden.*

Diesen neuen Gesellschaftsentwurf müssen die sozialen Bewegungen weltweit erstreiten. Wenn wir Klimawandel bekämpfen wollen, dürfen nicht gleichzeitig Freihandelsabkommen abgeschlossen werden. Wenn wir fossile Industrien abschalten, dann muss es ein starkes Netz für die Menschen geben, deren Arbeitsplätze davon abhängen. Und wenn die westliche Handels- und Wirtschaftspolitik Lebensgrundlagen in den Ländern des Südens zerstört, dann haben die Menschen, wenn sie von dort fliehen müssen, bei uns ein Recht auf Willkommen. Wir kämpfen nicht allein für Emissionsreduktionen, sondern für globale Klimagerechtigkeit.

Dies ist unser Aufruf für unsere **Großdemonstration am 11. November 2017**. Gleichzeitig möchten wir mit Euch allen diese Demonstration und die unterschiedlichen Aktionen während des Gipfels beraten und planen. Deshalb kommt zahlreich zum **2. Aktionskonferenz zur Vorbereitung der Proteste** anlässlich des Klimagipfels im November in Bonn
am **29. Juli 2017**

11 bis 18 Uhr

DGB-Haus, Bonn, Endenicher Straße 127

Bitte meldet Euch rechtzeitig an, damit wir auch Übernachtungsmöglichkeiten, Verpflegung etc. planen können.

Aufmerksam machen möchten wir ebenfalls auf die Aktionen von Ende Gelände vom 24. – 29.

August während des Klimacamp und vom 3. – 5. November während der UN-Klimakonferenz.

Am 4. November wird außerdem unter dem Titel ‚Klima schützen – Kohle stoppen! Rote Linie gegen Kohlekraft‘ eine Großaktion gegen Kohlekraft und für eine entschlossene und gerechte Klimapolitik bei uns und weltweit stattfinden.

Aufruf unterzeichnen: bitte Email an contact (at) protest-cop23.org

